



Treffen vor grandiosem Alpenpanorama

Ein rundes Jubiläum feierte das Ballonfestival im Tannheimer Tal in diesem Jahr vom 7. bis 25. Januar. Zum 20. Mal trafen sich hier Piloten aus aller Welt, um die einmalige Berglandschaft aus der Luft zu genießen. Auch wenn einige Starts witterungsbedingt nicht stattfinden konnten, bot sich doch die Gelegenheit für die eine oder andere großartige Fahrt

Nach kaum sieben Stunden Autofahrt ab der niederländischen Grenze erreiche ich das Tannheimer Tal, das im Norden der Alpenkette als das schönste Hochtal Europas gilt. Im Schatten der Berge Einstein (1846 Meter), Gimpel (2173) und Rote Flüh (2108 Meter) schlängelt sich das liebevolle Tal um den Fluss Vils mit den Ortschaften Tannheim, Gräu, Haldensee, Nesselwängle-Haller, Schattwald und Zöblen von West nach Ost da-

hin. Bemerkenswert ist, dass jede Ortschaft einen eigenen Bürgermeister, Gemeinderat und eine Feuerwehr hat. Dort ist die Zeit scheinbar still gestanden, denn Gewerbegebiete sind in dieser Umgebung fremd. Hier findet man auch keine Betonklötze von Hotels.

Die Außenwände der alten Häuser im lieblichen Dorf Tannheim (1097 Meter) mit seinen kaum 1050 Einwohnern sind mit wunderbaren Kreationen bemalt. Ein ganz beson-

deres Schmuckstück im Herzen Tannheims ist die St. Nikolauskirche, die auch als Dom von Tannheim bezeichnet wird, da es nach Innsbruck die zweitgrößte Landeskirche des Bundeslandes Tirol ist. Das Innere der Kirche mit dem imposanten Hochaltarbild und den beiden Deckenfresken ist eine kreative Glanzleistung der damaligen Künstler. Tannheim hegt und pflegt die Natur als ihr höchstes Gut. Das Dorf verfügt über zahlreiche touristische Hö-



Ganz o.: Schloss Neuschwanstein aus der Luft, darunter: Jubiläums-Nachtglühen. Oben: Massenstart im Tannheimer Tal. Oben rechts: Ballon-Impression; darunter: die Hängebrücke »highline179«



Fotos: Ben Bläss, TVB Naturparkregion Reutte (1)

hepunkte wie das Naturschutzgebiet um den Vilsalpsee, unzählige Wander- und Radwege, Mountainbike-Touren und eine Nordic-Walking-Arena. Im Winter ein schneesicheres Paradies für Touristen, die Natur eine glänzende Pracht. Es stehen ein Skigebiet am Neunerköpfe sowie die durch das ganze Tal laufende Langlauf- und Skatingloipen zur Verfügung. Die Hotels mit der touristischen Infrastruktur und die Bergbahn am Neunerköpfe machen Tannheim zu einer wichtigen viersaisonalen Tourismusgemeinde im Tal.

Eine weiße Wunderwelt

In diesem romantischen Ambiente fand zum 20. Mal das inzwischen weit über die Grenzen hinaus bekannte Tannheimer Ballonfestival statt. Während knapp drei Wochen treffen sich jährlich im Monat Janu-

ar rund 70 Ballonpiloten aus allen Windrichtungen zum Stelldichein. Dreh- und Angelpunkt der Organisation ist seit 15 Jahren Rudi Höfer, der mit seinem Team jahrein, jahraus eine sehr beliebte und international begehrte Veranstaltung präsentiert. Am Rande des Dorfes werden die bunten Heißluftballone aufgerüstet. Es ist immer wieder eine Augenweide, wenn die Hüllen mit blasender Kraft der brummenden Ventilatoren mit kalter Luft gefüllt werden. Danach wird mit den 3500 PS starken Brennern die Luft erhitzt, wodurch sich der Ballon majestätisch erhebt.

Beim Kommando von Horst vom Hagen vom Düsseldorfer Aero Klub, in seinen Ballon einzusteigen, ergebe ich mich seiner Bitte. Bei prall gefüllter Hülle und regelmäßigen Brennerstößen erhebt sich der Koloss ganz langsam von Mutter Erde.

Die weiße Welt mit dem Startplatz und dem lieblichen Dorf Tannheim – mit der St. Nikolauskirche im Zentrum – unter uns wird immer kleiner. Der Ballon steigt und steigt und steigt. Um den gefährlichen Turbulenzen über den Bergspitzen auszuweichen, überfahren wir diese mit großer Überhöhung. Wir haben in südlicher Richtung eine sagenhafte Sicht auf das eindrucksvolle Alpenpanorama. Ich fühle ich mich winziger als ein Zwerg und fühle die Macht der Schöpfung.

Hier erfahre ich wieder die Faszination des Ballonfahrens: die Stille genießen und die Natur mit ihren vielen Gesichtern bewundern zu können, die Seele baumeln zu lassen, frei wie ein Vogel genießen zu können. Jede Ballonfahrt verzaubert aufs Neue, der Blick aus der Vogelperspektive ist vielseitig und wunderschön. Über Umleitungen und



Staus können wir hier oben nur schmunzeln. Wie winzig klein ist der Ballon im unendlichen Luftmeer. Mit schwachem Südwind überqueren wir den nördlichsten Teil des Alpenmassivs, die deutsche Grenze und fahren ins Allgäu mit seinen vielen Seenplatten und Schloss Neuschwanstein am Horizont. Gemächlich sinkt der Ballon. Die Erde unter uns wird immer größer bis wir letztlich eine sehr sanfte Landung machen und nach der traditionellen Ballontaufe sehr nachdenklich, aber glücklich über dieses sagenhafte Erlebnis nach Tannheim zurückkehren.

Bei Ludwig II. zu Gast

Witterungsbedingt werden einige Starts abgesagt, was mir die Gelegenheit ermöglicht einen Jugendtraum zu erfüllen: Mit Ballonglobetrotter Ike Prahm besuche ich das Märchenschloss Neuschwanstein, das als das berühmteste der Schlösser des bayerischen Königs Ludwig II. und als eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Deutschlands gilt. Ich könnte über dieses Erlebnis so-

gar ein Buch schreiben, so glanzvoll ist die Historie dieses Schlosses. Im Dunkeln des Abends begeistert uns das von Tausenden Zuschauern besuchte Ballonglühen mit tanzen den Ballonen und nostalgischer Beleuchtung. Ist es ein Traum oder ist es Wirklichkeit?

Innerhalb einer Woche ermöglicht das Wetter einen weiteren Ballonstart. Pilot Wolfgang Deppe bietet mir freundlicherweise in dem Luftschiff von Bayer eine Rundfahrt über Tannheim an, bei der ich aus der Gondel in vollen Zügen die bunten Himmelsblümchen genieße, die sich am Tannheimer Himmel tummeln. Fotografische Eindrücke vermittele ich gern an die Leser des BallonSport Magazins.

Ein Tal der Glanzpunkte

In den letzten Tagen der zweiten Ballonwoche fallen die Starts ins Wasser, was mich dazu anregt, südlich von der Tiroler Stadt Reutte die längste Hängebrücke der Welt – im tibetischen Stil – zu besuchen. Die »highline179«-Brücke ist nach der unter ihr liegenden Bundesstraße

Oben: Zu Besuch auf der gigantischen »highline179«-Brücke südlich von Reutte in Tirol

179 benannt. Sie ist ein architektonisches Meisterwerk, hat eine Höhe von 114 Metern, eine Länge von 406 Metern und wird von vier Tragseilen mit je 60 Millimetern Durchmesser gehalten. Das Eigengewicht beträgt 70 Tonnen. In schwindelnder Höhe schwingt die Brücke unter den Fußritten der beeindruckten Fußgänger.

Das Tannheimer Ballonfestival ist mehr als eine Reise wert, denn es ist auch der Ausgangspunkt für weitere Entdeckungen von Tannheimer Höhepunkten wie z.B. dem Felixé Mina's Haus, einem seit 1698 bestehenden Bauernhof, der die Jahrhunderte fast unberührt überstanden hat und eine Erinnerung an das bäuerliche Leben Tannheims ist.

Der Organisation des Tannheimer Ballonfestivals gebührt ein herzliches Dankeschön für diese fantastische Ballonwoche, die ich als ein besonderes Erlebnis und eine gewaltige Bereicherung erfahren habe. ■ Ben Bläss



Ganz o.: Blick aus dem Ballon auf die Landschaft des Tals. Oben: Ein frostiger Geselle am Wegesrand



Oben: Festival-Organisator Rudi Höfer. Unten: Blick in die St. Nikolauskirche in Tannheim. Ganz u.: Aufrüsten am Startplatz



BSM 2-15



Zum »20-Jährigen« des Ballonfestivals schwebte das Bayer-Luftschiff mit den Piloten Wolfgang Deppe und Markus Pott erstmals über dem Tal



Oben: Rote Flüh (2108 Meter) und Gimpel (2173 Meter) von Tannheim aus gesehen. Unten: Für kleine Besucher steht das Kinderparadies bereit

